

Protokoll AG Qualifizierung in der Jugendinformation
Arbeitstagung Bonn Röttgen 29./30.05.2006

Die AG beschließt nach der Diskussion im Plenum sich an das Ausbildungsmodell der österreichischen Kollegen anzulehnen und eine eigene mehrmodulige Pilotausbildung zur Qualifizierung von Mitarbeiter/-innen in Einrichtungen der Jugendinformation (JI) zu konzipieren. In diesem Zusammenhang müsste noch geklärt werden, ob eine Nutzung der österreichischen Unterlagen möglich ist oder unter Umständen Kosten aufwirft. Anneli Starzinger wird diesbezüglich Alexandra Cangelosi von der ARGE Jugendinformation in Österreich ansprechen.

Sollte eine Nutzung möglich sein, wird ein erster Arbeitsschritt darin bestehen, zu überprüfen, in wieweit die österreichischen Vorlagen übertragbar sind auf deutsche Arbeitsbedingungen im Arbeitsfeld Jugendinformation. Hier ist auch eine Rückkoppelung mit der AG Qualitätsentwicklung notwendig. Schon jetzt wird deutlich, dass eine Qualifizierungsmaßnahme in Deutschland nicht als reiner Grundlagenkurs konzipiert sein darf, da damit vermutlich einige „alte Hasen“ abgeschreckt würden. Die AG beschließt ein Verhältnis Pflicht- zu Wahlmodulen von 2:1 anzustreben. Albert Fussmann weist darauf hin, dass ihm auf jeden Fall ein Modul „Zielgruppe“ beim österreichischen Vorbild fehlt. Es muss eine Auseinandersetzung mit jugendlichen Lebenswelten im Rahmen einer solchen Qualifizierungsmaßnahme möglich sein. Ein Praxisprojekt soll zwingender Bestandteil der Maßnahme sein und auch Grundlage für eine Zertifizierung. Diese könnte möglicherweise von ERYICA vorgenommen werden. Anneli Starzinger wird diesbezüglich Jon Alexander konsultieren. Die Teilnehmerzahl der Fortbildung sollte mindestens 12 Personen betragen und nach oben hin offen sein. Es ist kaum damit zu rechnen, dass sich zu viele Interessierte für eine entsprechende Maßnahme bewerben.

Als wesentlich erachtet die AG die Einbeziehung erfahrener Praktiker in die Maßnahme, um damit auch einen kontinuierlichen Transfer aus und in die Praxis gewährleisten zu können. Das Modul „Geschichte der JI“ müsste in Deutschland unbedingt um den Aspekt „Selbstverständnis der JI“ ergänzt werden, da anders als in Österreich ein klares Profil der Jugendinformation nicht existiert.

Wichtig findet die AG auch eine Preisstaffelung für die Teilnahme an der Maßnahme, damit auch finanziell schwächer gestellte Interessierte wie FSJler oder Praktikanten eine Chance zur Teilnahme erhalten.

Ähnlich wie beim österreichischen Modell soll die Hälfte der Modultage, die in mehrere Blocks gestaffelt werden, an freien Tagen stattfinden.

Astrid Nöll wird Fördermöglichkeiten durch die EU prüfen.

Die AG ist sich einig darüber, dass ein gewisses Maß an E-Learning-Modulen die Förderfähigkeit einer solchen Maßnahme erhöhen kann. Wie solche Module aussehen könnten, muss noch konkret geplant werden. Auf jeden Fall kann die in Entwicklung begriffene Website jugendfonetz.de als Plattform für Austausch und Materialdownload dienen.

Die AG wird ein grobes Konzept bis November 2006 erarbeiten, das dann in Gauting im Plenum vorgestellt und diskutiert werden soll.

Als nächsten Treffpunkt vereinbart die AG den 26./27.10.2006. Als Ort wird Frankfurt, Würzburg oder Aschaffenburg anvisiert. Anneli Starzinger wird klären, ob im Internationale Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland e.V. mögliche Tagungshäuser/Hotels in Bahnhofsnähe bekannt sind.

Anneli Starzinger